

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 30.08.10

und Antwort des Senats

Betr.: Schweinegrippe/Neue Grippe – Nachwirkungen der Impfung und künftige Planungen

Die Weltgesundheitsorganisation hat die Schweinegrippen-Pandemie in diesem Monat für beendet erklärt. Der Bundesrat schloss sich dem an, der deutsche Krisenstab, welcher sich im Mai 2009 formierte, wurde aufgelöst. Doch auch in der kommenden Saison soll das Influenza-A-H1N1-2009-Virus wieder zirkulieren. Daher gilt es, die Erfahrungen der letzten Pandemie zu berücksichtigen und aktuelle Entwicklungen einzubeziehen.

Ich frage den Senat:

1. *Kann der Impfstoff, der für die letzte Impfung bestellt und nicht verwendet wurde, auch für die kommende Grippesaison verwendet werden?*

Grundsätzlich hat der Impfstoff zwischenzeitlich auch die Zulassung zur Anwendung außerhalb der Pandemie erhalten. Allerdings empfiehlt sich als Impfstoff in der kommenden Grippesaison der Impfstoff gegen die saisonale Grippe, der neben den Antigenen der üblichen Erreger auch das Antigen gegen das Pandemievirus enthält.

- a. *Wenn ja, wie viele Dosen sind noch vorhanden, wo sind sie gelagert und bis wann kann er verwendet werden?*

Zurzeit verfügt Hamburg noch über rund 582.000 Impfdosen. Bis zum Jahresende 2010 werden davon circa 114.000 verfallen. Der Verfall der restlichen Impfstoffchargen erfolgt sukzessive im Jahr 2011. Der Impfstoff wird in Hamburg und Baden-Württemberg gelagert.

- b. *Wenn nein, wie wird der restliche Impfstoff gegebenenfalls vernichtet?*

Entfällt.

2. *Wie viele Fälle von Schweinegrippe sind dem Senat in den letzten sechs Monaten (Februar bis August 2010) bekannt geworden und rechnet er mit einem Anstieg von Ansteckungen in den kommenden Monaten, da die Influenza-Saison gerade auf der Südhalbkugel beginnt?*

Wenn ja, bitte den Stand der Einschätzungen und Überlegungen darlegen.

Im Zeitraum Februar bis August 2010 wurden in Hamburg sechs Erkrankungsfälle von Pandemischer Influenza gemeldet.

Die zuständige Behörde schließt sich der aktuellen Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an, die davon ausgeht, dass in der jetzigen postpandemischen Phase viele Menschen weltweit nach einer Infektion mit dem Erreger oder

durch eine Impfung gegen das A-(H1N1)-2009-Virus immun sind. Dies wird dazu führen, dass die pandemische Influenza voraussichtlich durch die im Winterhalbjahr auftretende saisonale Influenza ersetzt wird.

3. *In Finnland werden Impfungen gegen die Schweinegrippe ausgesetzt, weil es bei Kindern eine Häufung von Fällen der sogenannten Schlafkrankheit (Narkolepsie) gegeben hat.*
 - a. *Hat es in Hamburg aufgrund der Impfungen gegen das H1N1-Virus derartige Fälle?*
Wenn ja, wie viele?
 - b. *Hat es in Hamburg bei an der Schweinegrippe Erkrankten Fälle von Narkolepsie gegeben?*
Wenn ja, wie viele?

Der zuständigen Behörde sind derartige Fälle nicht bekannt geworden.

- c. *Wie viele Fälle von Narkolepsie sind in Hamburg bekannt und wie haben sich die Fälle in den letzten fünf Jahren entwickelt?*

Der zuständigen Behörde liegen dazu keine Daten vor.

4. *Vom wissenschaftlichen Ausschuss für Humanarzneimittel bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur soll nun geklärt werden, ob es einen Zusammenhang der Erkrankung Narkolepsie mit dem Impfstoff gibt.*
 - a. *Kann der Senat Auskunft geben, wann mit einem Ergebnis zu rechnen ist und wann ist damit zu rechnen?*
 - b. *Welche Folgen wird das Ergebnis für die Pandemieplanung und den Impfstoff für Hamburg haben?*

Der zuständigen Behörde liegen keine Informationen vor, wann die Europäische Arzneimittel-Agentur die Ergebnisse der Untersuchung vorlegen wird. Insofern können auch noch keine Aussagen zu den möglichen Folgen für die Pandemieplanung getroffen werden.

5. *Gibt es bereits einen Pandemieplan für die Freie und Hansestadt Hamburg?*
Wenn ja, seit wann und wo ist er einsehbar?
Wenn nein, (wann) wird er erstellt?

Siehe hierzu Drucksachennummer 19/5362.

6. *Trifft es zu, dass es gegen die saisonale Grippe und die Schweinegrippe/Neue Grippe einen Kombi-Impfstoff geben wird und wie lauten die Empfehlungen, wer sich vorrangig impfen lassen sollte?*

Ja. Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen die Influenza vor allem Personen,

- die 60 Jahre alt oder älter sind,
- allen Schwangeren ab dem zweiten Trimenon, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens ab dem ersten Trimenon,
- Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens (zum Beispiel chronische Krankheiten der Atmungsorgane wie Asthma und einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung, chronische Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Diabetes und andere Stoffwechselkrankheiten, chronische neurologische Krankheiten wie zum Beispiel Multiple Sklerose mit durch Infektionen getriggerten Schüben, Personen mit angeborenen oder erworbenen Immundefekten mit T- und/oder B-zellulärer Restfunktion, HIV-Infektion),
- Bewohnern von Alters- oder Pflegeheimen,

- Personen mit erhöhter Gefährdung wie zum Beispiel medizinisches Personal,
- Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr,
- Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute ungeimpfte Risikopersonen fungieren können,
- Personen mit erhöhter Gefährdung durch direkten Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln.